

Bericht zu TOP III.19, XI/437

("Antrag der GRÜNEN: Förderprogramm 'Demokratie vor Ort'")

Rede Frank Grobe:

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
liebe Kollegen, insbesondere Liebe Grüne,

der erste Punkt in ihrem Antrag zeigt schon, woher und wohin der Wind weht: Sie haben zum Ausschuss für Schule, Bildung und Sport darum gebeten, "eine*n Vertreter*in als Sachkundige*n einzuladen" - entschuldigen Sie, dass ich mich anhöre, als hätte ich einen Schlaganfall gehabt. Ich kann Sie beruhigen: Ich zitiere nur den Antrag der Philipp-Kraft-Stiftung aus Eltville. Sie wollen also als "Sachkundige*n" jemand einladen, der nicht nur von den Förderungen durch den Bund, das Land, den Kreis und meine Heimatstadt Eltville profitiert, sondern der auch noch dabei beraten kann, wie genau diese Stiftung noch mehr Gelder erhalten kann?

Dafür fallen mir mehrere Begriffe, wie z.B. Vetternwirtschaft, Gemauschel, Klängelei oder Schiebung ein, aber jeder davon ist ausschließlich negativ besetzt.

Doch da schließt sich der Kreis zu Ihrem Antrag wieder: dieser ist auch ausschließlich negativ zu bewerten. Ich will gar nicht darauf eingehen, dass Sie hier ausschließlich Klientelpolitik betreiben, sondern vielmehr auf einen der wichtigsten Grundsätze deutscher Bildung eingehen.

Den Beutelsbacher Konsens: Dieser beinhaltet nicht nur das Überwältigungsverbot, gegen das Sie hier verstoßen wollen, sondern auch den Grundsatz "Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen."

Sie wollen mit Ihrem Antrag allerdings jedwede Kontroverse unterbinden und - wie es eben Programm der Grünen auf allen Ebenen ist - Gleichmacherei ohne jedwede Kritik betreiben. Das ist Ihr Beitrag zum Kulturmarxismus! Daher kann man Ihren Antrag, aus Verantwortung unserer Demokratie und unseren Kindern gegenüber, nur ablehnen. Danke!